

# Referat

## - Buchvorstellung -

### Julian 1.) Vorstellung des Titels

Wir möchten ein Jugendbuch, welches im Januar 2007 erschien, vorstellen. Das Buch hat den Titel "Straßenblues". Die Autorin heißt Christine Fehér.

### Julian 2.) Warum wir das Buch ausgewählt haben.

Nach unserer Meinung wird hier ein aktuelles Thema beschrieben.

Karl ist zum Beispiel ein sogenanntes "Trennungskind"  
Ich, Julian, als sein Freund habe schon oft mit Karl darüber gesprochen.

Wir wissen, dass heute viele Kinder und Jugendliche von der Trennung ihrer Eltern betroffen sind. Nicht jeder kommt mit der Situation der Trennung klar. Es spielen dabei viele Faktoren eine Rolle:

Da ist zum Einem der Schmerz, weil man ja beide Eltern nicht verlieren möchte und man nicht weiß, wie man sich richtig verhalten soll.

Zum Anderen kommen die neuen Partner der Eltern hinzu, die man nicht immer gleich akzeptieren will oder kann, aber auch der neue Partner der Eltern kann oder will das neue Kind, was in die Partnerschaft mitgebracht wird, nicht akzeptieren.

Hinzu kann kommen, dass oft die Mitmenschen wie Freunde, Bekannte, Lehrer etc. die Situation nicht kennen oder gar verstehen. Sie reagieren oft verletzend, manche bewusst andere unbewusst.

Karl: "Ich bin heute zufrieden, so wie ich mit meiner Mama und ihrem neuen Partner lebe. Auch wenn ich bei meinem Papa und seiner neuen Frau bin, fühle ich mich wohl. Ich habe das Gefühl der Geborgenheit, egal wo ich gerade bin."

Julian: "Meine Eltern verstehen sich wirklich gut und einer ist für den Anderen da. Ich habe nicht das Gefühl irgendwie hinten dran gestellt zu sein."

Dass das nicht immer so ist, zeigt das Buch "Straßenblues". Hier wird beschrieben, wie sich ein junges Mädchen verändert, weil ihre gewohnte Umgebung sich mit einem mal verändert und nach und nach zerbricht.

### Karl 3.) Vorstellung der Autorin

Frau Christine Fehér wurde im Januar 1965 als einziges Mädchen zwischen zwei Brüdern in Berlin geboren. Sie ist in der Stadt aufgewachsen, absolvierte eine Ausbildung zur evangelischen Religionslehrerin. Mehrere Jahre unterrichtete sie in Berliner Schulen dieses Fach.

Auch in einer Klinik für Kinder- und Jugendpsychologie hat sie gearbeitet. Heute ist sie in einer Grundschule angestellt.

Während der vielen Jahre, in denen sie mit Kindern arbeitete, hat sie eine Menge Erfahrungen mit Kindern gesammelt.

Heute schreibt sie Kinder- und Jugendbücher, wobei sie gerne soziale Themen in Romanform verarbeitet. Später favorisiert sie Jugendbücher. Seit 2007 schreibt sie wieder verstärkt Kinderbücher, so z.B. die Reihe "Marie" im Omnibus Verlag.

Ihr erstes Buch war ein Kinderbuch "Komm mit zum Ballett" aus der Reihe Luisa, das im Frühjahr 2001 erschien.

Die Autorin Christine Fehér schrieb bisher 38 Bücher, davon 17 Jugendbücher.

**Karl 4. Begriffe**

"Trennungskinder"

Sind Kinder, deren Eltern sich getrennt haben, weil sie nicht mehr miteinander leben wollen, Die Kinder leben dann bei der Mutter oder beim Vater. An bestimmten Tagen gehen dann die Kinder zu dem anderen Elternteil.

"Misere"

Ist eine Situation, die etwas Schlechtes nach sich zieht.

"Leben auf der Straße"

Menschen, die sich vom alltäglichen Leben losgesagt haben. Sie haben keine Wohnung mehr, sondern suchen sich eine Schlafgelegenheit in Gassen, unter Brücken, Bahnhofshallen etc. Einer Arbeit gehen sie nicht nach, Kinder besuchen keine Schule. Die Menschen hoffen hier Freunde, Freiheit und Liebe zu finden, die sie im "normalen" Leben nicht gefunden haben.

"Berliner Schnauze"

Menschen, die in Berlin geboren sind oder wenn sie lange genug in Berlin leben, sich selbst als Berliner bezeichnen.

Diese Menschen sind sehr selbstbewusst. Nur das, was sie sagen ist richtig, d.h. nur ihre Meinung zählt. Andere Meinungen akzeptieren sie nur schwer.

"Göre"

Ein Mädchen, was sich etwas zickig benimmt und sich nichts sagen lassen will.

**Julian 5. Personen**

Personen des Buches:

Maxi:

Hauptperson des Buches. Es geht um ein Mädchen, das 14 Jahre alt ist und als "Berliner Schnauze" bezeichnet wird.

Niemand darf ihr etwas sagen. Nicht einmal ihre Mutter.

Constanze:

Mutter von Maxi. Lebt nicht mehr mit Maxis Vater zusammen. Sie hat einen neuen Mann, von dem sie später noch ein Kind bekommt. Will nicht sehen, dass es Maxi nicht gut geht. Sie schaut weg, wenn ihr neuer Mann Maxi schlecht behandelt. Glaubt eher ihrem neuen Mann, als ihrer eigenen Tochter.

Eberhard:

Neuer Mann der Mutter. Er versucht Maxi umzuerziehen. Das meist mit rabiaten Mitteln.

Ronny:

Ein Junge, der auch auf der Straße lebt. Hier glaubt sich Maxi verstanden. Maxi liebt Ronny. Merkt aber irgendwann, dass er auch nicht für sie da sein will und Maxi nur benutzt.

Marvin:

Drogenabhängiger Junge. Kennt Maxi durch Raucherecke in der Schule. Stirbt am Ende durch zu hohen Drogenkonsum.

Lene:

Maxi kennt Lene seit der 1. Klasse, wo sie die besten Freundinnen waren. Lene wird jedoch auch später noch wie ein Kleinkind behandelt. Sie trägt auch später zwar moderne, aber eben kindliche Klamotten, muss ihr Brot immer noch in einer Dose mit in die Schule nehmen. Lene haut auch von zu Hause ab. Maxi findet sie und rät ihr wieder nach Hause zurück zu gehen.

Miriam:

War eine Referendarin in Maxis Schule. Miriam hat die Situation von Maxi schnell erkannt und hilft ihr wo sie

kann, nimmt Maxi auch in der Schule in Schutz und legt oft ein gutes Wort bei den Lehrern für sie ein. Miriam kümmert sich um Maxi. Bringt sie von der Straße weg. Besucht sie im Heim.

Leon:  
Der Freund von Miriam.

Herr Dietz:  
Lehrer von Maxi. Kann Maxi nicht leiden, versteht nicht wo die Probleme liegen. Auch Maxi mag Herrn Dietz nicht.

## **Karl 6.) Kurzbeschreibung des Buches**

In dem Buch geht es um ein vierzehnjähriges Mädchen, das in Berlin lebt. Sie heißt Maxi und ist eine echte "Berliner Göre". Niemand darf ihr etwas sagen, nicht einmal ihrer Mutter. Nachdem sich Maxis Eltern getrennt haben kommt ein neuer Mann, der Freund der Mutter, in Maxis Leben. Dieser Mann versucht Maxi umzuerziehen und dies oft mit rabiaten Mitteln. Nicht selten wird Maxi geschlagen und das so heftig, dass Maxi vor lauter Schmerz nichts mehr mitbekommt. Ihre Mutter sieht einfach weg. Sie glaubt Maxi nicht. Maxis Verhalten wird dadurch immer schlimmer, nicht nur zu Hause, auch in der Schule. Maxi fühlt sich nirgendwo wohl, schon gar nicht verstanden. Schließlich sieht sie als einzigen Ausweg nur noch die Straße. Dort glaubt sie die Freiheit zu finden.

Maxi haut von zu Hause ab und wählt als neues zu Hause die Straße. Dort trifft sie Ronny, einen Jungen, der auch auf der Straße lebt. Hier fühlt sich Maxi verstanden. Recht schnell fasst Maxi Vertrauen und verliebt sich in den Jungen. Auf der Straße sieht sie viel Elend. Auch macht sie Erfahrung mit dem Tod. Eines Tages erhält sie eine Nachricht, dass Marvin, ein drogenabhängiger Junge, den sie aus der Schule kennt, durch zu viel Drogenkonsum gestorben ist.

Maxi macht die Erfahrung, dass es auf der Straße weder die gewünschte Freiheit noch die große Liebe gibt.

Hilfe bekommt Maxi von Miriam, die als Referendarin an Maxis Schule unterrichtet. Miriam versucht Maxi zu unterstützen wo es nur geht. Maxi aber ist misstrauisch und nimmt ihre Hilfe anfangs nicht an. Erst als Maxi auf der Straße lebt und sie eines Tages Lene dort begegnet, fasst Maxi Vertrauen. Miriam kann Maxi überzeugen von der Straße weg zu gehen. Miriam hat dafür gesorgt, dass Maxi wieder ins Heim kommen konnte.

## **Julian 7.) Inhaltsangabe**

Erstes Kapitel.

Es geht um ein Mädchen, das Maxi heißt und auf der Straße lebt.

Hier wird beschrieben, wo Maxi durch die Misere des Beziehungsdramas letztendlich gelandet ist.

Im ersten Kapitel des Jugendbuches wird das vorletzte Kapitel aufgegriffen.

Zweites bis dreiundzwanzigstes Kapitel.

Es wird beschrieben, warum Maxi, die Hauptperson des Buches, von zu Hause weg läuft, was sie erlebt, bis sie ins Heim kommt. Es werden Höhen und Tiefen im Leben von Maxi beschrieben.

Das Wechselspiel zwischen Problemen, die es zu Hause, in der Schule, im Heim, auf der Straße sowie die krampfhaftige Suche von Maxi nach Freiheit und Liebe werden gefühlsnah dargestellt.

In diesen Kapiteln werden Gründe beschrieben, warum junge Teenager diesen Weg wählen. Drastisch aber auch fesselnd werden die weniger schönen und die vielen öden und schlimmen Momente abseits von Eltern und Erziehern bis ins kleinste Detail beschrieben.

Im letzten, dem fünfundzwanzigsten Kapitel, trifft Maxi ihre ehemals beste Freundin Lene wieder, die gerade von zu Hause abgehauen ist. Maxi rät Lene wieder nach Hause zurück zu kehren, denn dort wird sie wirklich geliebt, denn die wahre Liebe und Freiheit findet sie nur dort und nicht auf der Straße.

## **8. Präsentation einer besonderen Textstelle**

Buch Seite 63 letzter Absatz "Eberhards Schläge treffen mich.... "  
bis Seite 64 bis Zeile 15 "...seine Dienstmagd bin."

Julian

Julian:

Eberhards Schläge treffen mich wie ein Prasselregen, noch ehe ich richtig in unserer Wohnung bin. Ich begreife gar nicht richtig, was hier geschieht. Instinktiv ducke ich mich und lege meine Arme schützend um meinen Kopf, doch er reißt sie wieder weg und prügelt weiter auf mich ein. Sein Gesicht hängt dicht über mir, viel zu dicht, er stinkt wieder aus dem Mund. Sein Gesicht ist eine Fratze und aus seiner Kehle dringen knurrende, hasserfüllt Laute; ich verstehe nur einige als Satzketten, weil seine Schläge so in meinen Ohren dröhnen, dass mir der ganze Kopf wehtut.

Karl

Karl:

"Wo ist Constanze?", schreie ich und versuche, mich unter seinen Armen zu bücken und irgendwie an ihm vorbeizukommen. "Ich will sofort wissen, wo meine Mutter ist!" "Du hast hier gar nichts zu wollen, du miese kleine Schlampe!", brüllt Eberhard und reißt meinen Kopf so heftig an den Haaren nach hinten, dass ich aufschreie und mir die Tränen in die Augen schießen. "Was glaubst du eigentlich, wer du bist? Du solltest hier gestern Abend die Küche aufräumen und das Bad putzen und was machst du?" Ohne eine Antwort abzuwarten, zerrt er mich an den Esstisch, wo noch immer sein abgeessener Teller steht, den ich dort gelassen habe, weil ich nicht seine Dienstmagd bin.

Karl

### 9. Sprachstil

Man erkennt, dass es ein Buch ist, welches für Jugendliche geschrieben ist.

Die Wortwahl ist schlicht und an die heutige Jugend angepasst. Im Buch verwendet die Autorin häufig Schimpfwörter, so z.B. das Wort "Arschloch, Schlampe etc."

Der Stil ist einfach und daher der Inhalt gut verständlich. Das Buch ist in der Ich-Perspektive geschrieben. Gefühle und Emotionen können gut nachvollzogen werden. Das Buch ist so geschrieben, dass man davon gefesselt wird, man will unbedingt wissen, wie es weiter geht. Auch wenn man im Grunde nicht gerne liest, ist man doch bereit bis zum Ende zu lesen so schnell es geht.

Der Leser kann gut nachempfinden, was geschieht.

Der Satzbau ist ebenfalls einfach, keine langen verschachtelten Sätze. Die Autorin verwendet aussagekräftige Sätze, oft in Form von Satzreihen und Satzgefügen.

Im Buch wird oft in wörtlicher Rede erzählt. Es gibt viele Dialoge. So kann man sich viel besser in die einzelnen Situationen hineinversetzen.

Julian

### 10. Kontakt mit der Autorin

Wir haben uns mit der Autorin per E-Mail in Verbindung gesetzt. Sie hat uns kurz über ihr Leben berichtet und mitgeteilt, dass sie mit ihren Büchern den Jugendlichen Hilfe für ihr eigenes Leben geben möchte, aber auch erreichen will, dass die Leser mehr Verständnis für Andere bekommen sollen. Sie schrieb uns, dass sie viel Post von Ihren Lesern und Leserinnen bekommt.

Wir haben der Autorin geschrieben und mitgeteilt, dass wir den Schluss nicht so schön fanden. Wir hätten es gut gefunden, wenn Miriam Maxi adoptiert hätte. Wir fragten Frau Fehér, ob sie den Schluss offen gelassen hat, weil sie vielleicht noch einen zweiten Band schreiben möchte.

Darauf schreib uns Frau Fehér:

Karl

„Hallo Karl, hallo Julian,

nett, dass Ihr Euch noch mal gemeldet habt und ich kann verstehen, dass Ihr mit dem Schluss von "Straßenblues" nicht ganz zufrieden wart. Eine Fortsetzung ist zwar nicht geplant, aber mit dem offenen Schluss wollte ich aufzeigen, wie schwierig die Rückkehr ins normale Leben tatsächlich ist, wenn man wie Maxi länger auf der Straße gelebt hat. Im Grunde ist Miriam auch zu jung, um für ein so problembeladenes Mädchen die Ersatzmutter zu sein. Aber sie bahnt ihr den Weg in eine positivere Zukunft, leitet die ersten notwendigen Schritte in die Wege.

Das offene Ende bietet auch Diskussionsstoff: Wie könnte es weiter gehen und wer kann und sollte sich wirklich um Maxi kümmern? Welche Chancen hat sie vom Heim aus? usw.

Euch beiden und Euren Familien auch ein gutes Neues Jahr!!  
Liebe Grüße, Eure Christine Fehér“

**Julian** Die Autorin Christine Fehér bot uns für unser Referat Autogrammkarten an. Wir haben das Angebot angenommen. Jeder von euch erhält eine Autogrammkarte der Autorin. Auf der Rückseite sind weitere aktuelle Bücher der Autorin zu finden.

Vielleicht haben wir heute bei dem Einen oder Anderen von euch das Interesse geweckt, ein oder auch mehrere Bücher der Autorin zu lesen.  
Wir können das nur empfehlen und werden ganz sicher ihren Büchern treu bleiben.